

At.
Dem.
ner,
ol.
eder,
raub
urch,
Dr.
n. v.
otel
, im
nebt
M.,
Epon,
dnigl.
a, in
Lon

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o 52.

Dienstag, den 21. August.

1832.

Bekanntmachung.

Bei der durch die Erledigung der Stelle eines Rittmeisters der reitenden Communalgarde veranlaßten neuen Wahl ist

Herr Otto Gruner, Kaufmann,
durch absolute Stimmenmehrheit zum Rittmeister ernannt und von dem Communalgardens-Ausschusse als solcher bestätigt worden.

Das ausgenommene Wahlprotokoll, nebst Stimmzetteln, liegt bis zum 28. d. M. auf dem Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.

Leipzig, den 20. August 1832. Der Communalgardens-Ausschuß daselbst.
Major von Goldacker.

Einige Worte über die Schrift: „Weßhalb feiern wir das Fest der Uebergabe der Verfassungsurkunde?“ beantwortet für den Bürger und Landmann von einem Volksfreunde.“

(B e s c h l u ß.)

Ein Motiv, das nicht ganz nahe lag, aber gewiß nicht minder geeignet ist, um Bürger und Landmann darauf aufmerksam zu machen, daß sie durch die Verleihung der Verfassungsurkunde eine Stufe höher gestiegen sind, ist, daß es nun auch ihnen möglich wird, durch eine höhere Bildung und durch wissenschaftliche Kenntnisse Nutzen zu stiften und folgereicher zu wirken, als dieß der Beamte in den engen Gränzen des ihm vorgezeichneten Geschäftskreises, und bei seinen vielfach von der Gunst Anderer abhängenden Verhältnissen zu thun im Stande ist, daß sie daher, wenn sie eine solche ehrenvolle Wirksamkeit in

höherer Sphäre für ihre Söhne wünschenswerth halten, die Bestimmung für den geistlichen oder Beamtenstand nicht mehr der einzige Weg ist, dahin zu gelangen. Auch als Volksvertreter können sie von der erlangten höhern Bildung einen trefflichen Gebrauch machen, und sich neben dem schönen Bewußtseyn, für das Wohl ihrer Mitbrüder thätig gewirkt zu haben, Ehre und Ansehen in reichem Maaße erwerben. Die einzige Theilnahme des Bürgers und Bauers an den Angelegenheiten des Staats, dem er angehörte, bestand früher in dem Bezahlen der Abgaben, und wollte Jemand mit seinem Sohne etwas höher hinaus, so mußte er ihm eine Brots-wissenschaft studiren lassen. Wie mancher darbtete sich bei trockenem Brot die Studienkosten ab, um nur die Talente, welche er bei seinem Kinde zu erblicken glaubte, in einen angemesseneren Wirkungskreis zu bringen, als seiner Meinung

nach ein bürgerliches Gewerbe oder der Landbau war, und verschaffte auf diese Art nach Jahre langem Harren und kümmerlichem Behelf seinem Liebling ein mühseliges Brot und eine abhängige Existenz. Dessen bedarf es in Zukunft nicht mehr. Gelehrte Bildung ist kein Erforderniß eines Volksvertreters. Ein heller Kopf, das Herz auf dem rechten Flecke und Kenntniß der Bedürfnisse des Landes und der Art und Weise, sie zur Sprache zu bringen und ihnen abzuhelpen, sind die besten Eigenschaften für einen tüchtigen Landtagsabgeordneten. Diese kann sich aber auch der Bürger und Bauer bei seinem Geschäftskreise hinlänglich und oft besser, als der Gelehrte, erwerben. — Der Verf. macht auch darauf aufmerksam, daß es noch Viele giebt, die sich die gute alte Zeit zurückwünschen, wo sie nach Gefallen schalten und walten und den Herrn spielen konnten. Er warnt seine Leser, sich von diesen nicht weiß machen zu lassen, daß mit einer Verfassung nichts gewonnen sey, und ermahnt sie am Schlusse des trefflichen Schriftchens, treu und fest an der Verfassung zu halten.

Wir können uns nicht versagen, diesen Schluß, welcher ganz aus unserer Seele gesprochene Worte enthält, hierher zu setzen:

„Zum Schlusse aber nun noch die Hauptsache; das Gesetz, die Verfassung muß in Euch selbst leben. Ihr habt die Bibel; wenn sie aber nur in Eurem Schranke liegt, und die Lehren derselben nicht auf Euer Handeln einwirken, was hilft sie Euch? Durch diese seyd Ihr Christen geworden, durch die Verfassung werdet Ihr Bürger eines Staats. Wie Euch die Christliche Religion aber Vorzüge vor andern Menschen giebt, so legt sie Euch auch Pflichten auf. Aber nur dann, wenn Ihr in der Erfüllung Eurer Pflichten recht thätig seyd, verdient Ihr

den Namen eines wahren Christen. So ist es mit der Verfassung gerade auch. Zuerst müßt Ihr daher den Staat als eben so eng mit Euch verbunden betrachten, als Euer Haus oder Eure Gemeinde. Jeden Nachtheil, der den Staat in seinen einzelnen Theilen trifft, müßt Ihr eben so ansehen, als beträfe er Euer Hauwesen, denn Ihr seyd ja nicht nur Mitglieder Eures Hauses, sondern auch Mitglieder des Staats. Wie oft fand aber jetzt unter Euch noch das Gegentheil statt! — Der Nachtheil, den eine Sache erleidet, die Jemand lieb hat, kann ihm nicht gleichgültig bleiben; den Staat, der Euch so wichtige Rechte gab, werdet ihr aber doch in Zukunft gewiß für eine, mit Euch eng verbundene Sache halten. Was aber unzertrennlich mit Euch verbunden ist, wie der Staat, das müßt Ihr doch auch kennen zu lernen Euch bemühen, daher benugt denn auch jede Gelegenheit, Euch in dieser Art Kenntnisse einzusammeln. Es giebt ja verständige Männer genug, die Euch gewiß gern belehren, und so auch Christen. Doch dürft Ihr nicht die erste beste kaufen, weil nicht Alles wahr ist, was gedruckt wird. Vor Allem benugt aber diesen Festtag dazu, Euch auf diese oder jene Weise mit den Einrichtungen des Staats, und den Rechten, die ihr erlangt habt, also besonders mit der Verfassung, bekannt zu machen. Vielleicht könnt Ihr dann auch für die Zukunft eine Einrichtung treffen, Euch fortwährend eine ausreichende Kenntniß, nicht nur der neuen Gesetze, sondern auch der schon bestehenden Einrichtungen zu verschaffen. Der Eine kann ja deshalb mit seinem Gutsherrn, der Andere mit seinem Geistlichen oder Gerichtsdirector, oder wer es sonst sey, sprechen. Wendet Ihr die Feier dieses Tages dazu an, für Eure künftige Bildung als Mitglieder des Staats eben so zu sorgen, als Ihr für die Eurer Kinder durch die Schule sorgt,

so habt Ihr gewiß den Tag würdig gefeiert. Der herannahende Winter, wo Viele von Euch mehr Zeit haben, als im Sommer, ist der Ausfühung eines solchen Unternehmens gewiß günstig. Wenn Ihr Eure Rechte kennen lernen wollt, um sie zu gebrauchen, und nicht um sie zu mißbrauchen, wenn Ihr Euch von den Einrichtungen des Staats Kenntnisse verschaffen wollt, um zu wissen, was Ihr zu thun und zu lassen habt, nicht um Eurer Obrigkeit mit Widerspenstigkeit zu begegnen, wo sie ein Recht zu befehlen hat, so wird auch Niemand, und am wenigsten Eure Regierung, gegen diese Art Euch zu beschäftigen und zu belehren, etwas einzuwenden haben. *) Wer wollte wohl nützliche Kenntnisse verbieten, und wie wenige sind wohl nützlicher als die, welche den Staat betreffen! Da giebt es freilich Staaten, welche ihren Unterthanen sagen, Ihr könnt essen und trinken, was Ihr wollt, bekümmert Euch aber nicht um den Staat, davon versteht Ihr nichts, und sollt auch nichts verstehen lernen, denn dieß ist denen vorbehalten, die Euch regieren. In solchen Staaten sieht es allerdings anders aus, als bei Euch. Daher freuet Euch, daß Eure Regierung das gute Zutrauen zu Euch gehabt hat, Euch nicht bloß als Gehorchende und Gehende zu betrachten, daß sie vielmehr Eure Meinung auch hören und berücksichtigen will, und festgesetzt hat, daß Ihr nicht weniger Rechte haben sollt, als Andre im Staate."

„Ich sagte Euch schon früher, daß nicht Alle damit zufrieden sind, und wohl Mancher es lieber sähe, es würden Euch die gegebenen Rechte nicht gehalten. Darum beweist aber aller Welt, daß Ihr es zu schätzen wißt,

*) Da man nicht vorher wissen kann, ob Jemand sich Kenntniß von Gesetzen zu verschaffen sucht, um sie zu gebrauchen oder zu mißbrauchen, so kann in keinem Falle das Erwerben derselben verboten werden.
D. Ref.

was Ihr erhalten habt, und daß Ihr es wie Euer eignes Gut und Blut im Fall der Noth vertheidigen würdet!"

Wir scheiden von diesem Schriftchen, dessen Lesung wir als die würdigste Vorbereitung zu der bevorstehenden Verfassungsfeier empfehlen können, mit dem herzlichsten Wunsche, daß es recht viele Leser finden, und der darin ausgestreute gute Saame auf einen fruchtbaren Boden fallen möge! — — n.

Theater vom 19. August 1832.

1. Ein Mann hilft dem andern!
Lustspiel in einem Aufzuge, von der Frau von Weisenthurn.

Fabrikwaare, die aber ihrer Billigkeit wegen gut geht. Etwas für Jedermann, aus dem Leben gegriffen, ein Ehezwist. Er ist leichtsinnig, sie empfindsam, beide schuldig, die Gelegenheit zu einer Compensation liegt nicht fern, und die Versöhnung erfolgt. Man könnte zwar sagen, daß derlei Kunstwerke inter privatos parietes (innerhalb der vier Pfähle) genug aufgeführt werden, und daß man nicht erst das Theater aufzusuchen brauche, um sich davon einen anschaulichen Begriff zu machen, daß das letztere im Gegentheil häufig frequentirt wird, um solche häuslichen Schauspiele zu vergessen. Allein es fehlt zu Haus in der Regel an einem so braven Oheim, wie der Herr Doctor Berg, der so praktische Regeln zu geben versteht, auch ist nicht immer gleich eine Schüssel Trüffel bei der Hand, und es kommt daher selten eine so anständige Versöhnung zu Stande, als sie Frau von Weisenthurn hier herbeizuführen weiß. Das Stück schien daher auch eine beifällige Aufnahme zu finden, noch mehr aber die Spieler. Herr Ballmann (Doctor Berg) wurde stürmisch hervorgerufen, Dem. Wagner (Julie, Mayfeld's Gattin) als alte Bekannte freundlich begrüßt und mit Herrn Meyer (Mayfeld) gerufen. Wir erkennen das brave und naturgetreue Spiel Herrn Ballmanns an, stimmten gern in den freundlichen Gruß, womit das bewährte Talent der Dem. Wagner geehrt wurde, ein, auch können wir Herrn Meyer das Lob eines gewandten

Schauspielers nicht versagen. Wenn aber der Sturm des Beifalls in den Progressionen zunimmt, als er begonnen, so zittern wir für die Gewölbe und Säulen unsres Kunsttempels und vor der Götter Reide, denn

Des Lebens ungemischte Freude
Ward keinem Irdischen zu Theil.

2) Der Barbier von Sevilla, komische Oper in zwei Aufzügen, von Rossini.

In der Vestalin wollte uns Herr Ringelhardt zeigen, was sein Personal in der heroischen Oper zu leisten im Stande ist. Heute führte er uns ein ganz anderes Genre musikalischer Composition, die gefällige, leichte (nicht in Bezug auf das wirkende Sängersonal). Rossinische Oper vor. Herr Eichberger (Graf Almaviva) bewährte sich auch in dieser Gesangsweise, und Mad. Steinert (Rosine) zeigte sich als sehr brave Sängerin. Ihre Stimme ist rein, laut und erschöpfend durchgebildet, auch die schwierigsten Passagen, an welchen die gegenwärtige Oper so reich ist, gelangen ihr gut, und mit großer Kunstfertigkeit trug sie die eingelegten Arien vor. Hinsichtlich des Spiels müssen wir ihr aber eine lautere und deutlichere Aussprache dringend empfehlen, wenn nicht der gesprochene Dialog für den größten Theil des Publicums gänzlich verloren gehen soll. Herr Berthold (Bartolo) ist ein tüchtiger Buffo. Wenn er sich durch seine Späße die Zuneigung und den Applaus des größern Publicums gewann, so müssen wir ihn nicht minder für die Kunstfertigkeit unsrer Anerkennung zollen, mit der er seine Stimme zu benutzen verstand, so daß ihm sogar die Inquisitionarie über das verbrauchte Papier, im ersten Aufzuge, die wegen ihrer Schwierigkeit häufig weggelassen wird, meisterhaft gelang. Wir hätten indeß gewünscht, daß er von der Farbe, welche er an einzelnen Stellen wohl etwas zu stark auftrug, Herrn Krug (Basilio) mitgetheilt hätte, dessen Rolle allein durch übermäßiges Carikiren zu etwas werden konnte. Von der Hauptperson im Stücke, dem Factotum des Ganzen, sprechen wir zuletzt. Herr Hauser (Figaro) hatte einen schwierigen Stand. Das Bild des Herrn Hammermeister, welcher, unterstützt von einem vortrefflichen Spiel, die Titelfigur zu einem vollendeten Ganzen zu schaffen wußte, stand noch zu lebhaft vor unsrer

Seele. Obgleich nun Herrn Hausers Stimme zu den vorzüglichen gerechnet werden, und der des Herrn Hammermeister kühn an die Seite treten darf, so möchte doch noch einige Zeit vergehen, ehe es ihm gelingt, den Eindruck ganz zu verlöschen, den der geschiedene Künstler, namentlich in dieser Rolle, hinterlassen hat. — Am Ende des Stückes wurden Alle gerufen. Trotz der großen Hitze war das Haus übermäßig gefüllt. — e.

Theater in Leipzig.

Es ist eine Hauptregel in der Kunstkritik, daß man sich rein an die künstlerische Leistung halte, und jede vorgefaßte Meinung, jede Parteilichkeit für oder wider, und alle sonstige Verhältnisse dabei gänzlich aus dem Spiele lasse. Wenn wir das neue Theater mit freudigen Empfindungen begrüßten, so entsprangen diese zunächst aus Liebe zu der Kunst; wir sahen die zarte Pflanze von dem Sturm der Zeit bedroht, sie senkte sich trauernd, wir fürchteten für sie, da erhob sie sich wieder am jungen Sonnenstrahl, der noch mit zweifelhaften Wolken kämpfte — das erfüllte uns mit dem frohen Gefühl der schönsten Hoffnung und wärmsten Anneigung.

Und in der That möchte wohl nur Mangel an Humanität und Böswilligkeit einem neuen Kunstinstitut mit jener Unfreundlichkeit entgegen treten, die schon den Menschen, und noch mehr den Künstler verwundet. Wir gestehen, daß unserm Herzen diese vorgefaßte Abgunst, die unser neues Theater noch hier und da zu besiegen hat, fremd ist; es war stets unsere Meinung, daß man dem Künstler ein empfängliches Gemüth gewähren müsse; denn wo er das nicht findet, da scheitern alle seine Bemühungen.

Und diese Empfänglichkeit brachte wohl besonders nach längerer Entbehrung die Mehrzahl des Publicums mit; die so wohlgelungene Ausführung des Egmont befestigte sie im Gebiet des Trauerspiels, und die beiden Vorstellungen der Vestalin (der wir nicht beiwohnten, von der wir aber viel Ruhmliches hörten) und des Barbiers von Sevilla erhöhten sie in Betreff der Oper.

Wir können getrost aussprechen, daß uns der Herr Director Ringelhardt durch die

Nu
übe
win
no
hö
un
ha
tor
au
Se
ber
ein
zu
gef
mo
Lei
wi

mi
M
ha
au
wi
Un
ter
wi
Un
be
de
hö
un
te
üf
m
fa

H
h
k
m
fa
v
U

d
fo
r
d

Aufführung des Barbiers von Sevilla überrascht hat, und zwar in dem Grade, daß wir uns kaum entsinnen, weder unter Künftner, noch bei dem königlichen Theater, diese Oper in höherer Vollendung gesehen zu haben. Wir freuen uns daher, unser Vertrauen zu Herrn Ringelhardt's ausgezeichneten Tüchtigkeit als Director gerechtfertigt zu sehen, um so mehr, als auch wir auf seiner einigermaßen schwierigen Seite bereits von der stattfindenden Opposition berührt wurden. Wir sagen aber nochmals: ein neues Kunstinstitut lieber nach allen Kräften zu befördern, als zu hemmen, muß uns insgesamt angenehme Pflicht seyn, und um so mehr nun, wo eben dieses Kunstinstitut schon Leistungen gab, die selbst dem Abgünstigsten wirklich Achtung abzwängen müssen.

Wir betraten das Schauspielhaus diesmal mit den Anforderungen, die wir an italienische Musik machen; wir wollten angenehm unterhalten, erheitert, und wenn es möglich wäre, auch ein wenig bezaubert seyn, in dem Sinne, wie es der Italiener mit seinem incantare meint. Und diesen Ansprüchen, ja sogar öfters dem letzten, genügte wirklich eine Darstellung, in der wir mehrere vortreffliche Talente kennen lernten. Unter diesen stellen wir oben an Herrn Eichberger (Graf. Almaviva), einen Tenoristen, der leicht zu den bedeutendsten Deutschlands gehören möchte. An Lieblichkeit, Wohlklang, Frische und Höhe der Stimme gleicht er Herrn Bester; an Schule, Fertigkeit und Gewandtheit übertrifft er ihn. Nur an Dramatik der Action möchte er noch zu lernen haben; aber diese fehlt fast allen Tenoristen.

An Bedeutung ihm gleichend hob sich Herr Hauser als Barbier von Sevilla neben ihm hervor, der mit einem schönen, frischen, allerkräftigen, wie zarten Nuancirungen fähigen, metallreichen Bariton hohe Virtuosität des Gesanges und das lebendigste, gewandteste Spiel vereinigte. Ganz meisterhaft war er in der Arie: „Bin das Factotum.“

Auch an Mad. Steinert, als Rosine, fanden wir eine Sängerin von vieler Bravour; die schwierigsten, selbst chromatische Passagen, rollten rein und leicht ab, sie wußte ihren Vortrag durch häufigern Wechsel der Pianis und Forte's

eine eigenthümliche, nur dem höher Begabten mögliche Schattirung zu geben; doch scheint sie mehr fähig, zur Bewunderung hinzureißen, als, was Rosine eigentlich soll, zu bezaubern.

Ein vortrefflicher Doctor Bartolo war nach unserer Meinung Herr Berthold, der uns in dieser Sphäre um so mehr überraschte, da er uns im Egmont als Wansen ein ganz anderes Talent kundgethan hatte, das einen so braven und geübten Sänger in derselben Person kaum vermuthen ließ. Seine angenehme Stimme, seine Fertigkeit im Gesang und seine anmannichfaltiger lebendiger Komik reiche Darstellung fanden oft lauten Beifall. Der Doctor Bartolo kann allerdings noch etwas feiner und höher aufgefaßt werden; aber wenn dieß nicht geschieht, so sehe man darin keinen Fehler; denn er ist der Buffo der Oper, der die Farben stark aufzutragen und zu cariciren das Privilegium hat; ein Buffo soll als ein solcher nicht immer die etwas edlere Haltung eines spanischen Grazioso bewahren, zumal hier, wo er ausdrücklich mit dem ihm gegenüberstehenden feinern Barbier von Sevilla in Contrast stehen soll. Unter den Uebrigen waren Herr Krug als Basilio und Herr Höfler als Notar gleichfalls nicht übel.

Bei Zusammenwirkung so schöner Kräfte trat das Ganze auf eine Art ins Leben, die häufig die lautesten Beweise von Anerkennung hervortief.

An des Herrn Musikdirector Stegmeier's Direction konnten wir das nicht entdecken, was man ihm neulich zum Vorwurf machte, nur in der Overture (es wurde nicht die zum Barbier, sondern eine andere von Rossini gespielt) retardirte er einige Mal, und besonders gegen das Ende, doch dieß geschah mit der Absicht, dem folgenden Crescendo durch Steigerung des Tempo's mehr Schwung zu geben und im höchsten Feuer zu schließen.

Gerufen wurden Herr Eichberger, Mad. Steinert und Herr Hauser.

In dem der Oper vorausgehenden Lustspiel gefielen besonders Herr Ballmann und Fräul. Wagner, die man mit Applaus empfing. Sie wurden nach Ende der Vorstellung gleichfalls Beide gerufen.

E. Ortlepp.

Redacteur: D. W. Reipner.

B ö r s e i n L e i p z i g, v o m 20. A u g u s t 1832.

Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

	P.	G.		P.	G.
Königl. sächsische			Ehemalige königl. sächs., jetzt		
Steuer - Credit - Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.			königl. preuss. Staatspapiere.		
grosse.....	—	97½	Steuer - Credit - Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.....	—	—
kleinere.....	—	—	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt.		
Dergl. Anleihe von 1821 à 4 pCt.			von 1000 und 500 Thlr.....	—	87
von 1000 und 500 Thlr.....	—	103	von 200 und 100 Thlr.....	—	—
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	—	103½	Cammer - Credit - Cassen - Scheine		
Anleihe der Cassen - Billet - Comm.			à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	—	—	à 3 pCt. Litt. B.D. von 500 und 50 Thlr.....	—	—
von 200, 100 u. 50 Thlr.	—	—	Spitz - Scheine, unverzinsbar		
Cammer - Credit - Cassen - Scheine			von 25, 27, 29 und 31 Thlr....	—	—
Litt. Bb. Cc. Dd.			von 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 und 49 Thlr.....	—	—
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—	<i>Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. oder 1. Jul. an.</i>		
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	—	Leipziger Stadt - Anleihe von 1830 à 3 pCt.		
Spitz - Scheine, unverzinsbar			grosse.....	—	98
à 30, 32, 35, 37, 39, 40, 42, 44, 46 und 48 Thlr.....	—	—	kleinere.....	—	98½

Course im Conv. 20 Fl. Fuss.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S. 139½	—
do.	2 M. 139½	—
Augsburg in Ct.....	k. S. —	100½
do.	2 M. —	—
Berlin in Ct.....	k. S. —	103
do.	2 M. —	103½
Bremen in Louisd'or.....	k. S. —	110½
do.	2 M. 109½	—
Breslau in Ct.....	k. S. 103½	—
do.	2 M. —	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S. —	100½
do.	2 M. —	—
Hamburg in Bo.....	k. S. 148½	—
do.	2 M. 147½	—
London pr. L. St.....	2 M. 6. 19½	—
do.	3 M. 6. 19½	—
Paris pr. 300 Fr.....	k. S. 79½	—
do.	2 M. —	—
do.	3 M. —	78½
Wien in Conv. 20 Xr.....	k. S. —	101½
do.	2 M. —	—
do.	3 M. —	100½

Course im Conv. 20 Fl. Fuss.

	Briefe.	Geld.
Louisd'or à 5 Thlr.....	109½	—
Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	14
Kaiserl....do.....do.....	—	14
Bresl....do. à 65½ As do.....	—	12½
Passir....do. à 65 As do.....	—	12½
Species.....	—	14
Verl. } Preuss. Courant.....	—	103
} K. sächs. Cassebilletts.....	—	100½
Gold p. Mark fein köln.....	—	—
Silber 13löth. u. dar. pr. do.....	—	—
do. niederhaltig...do.....	—	—
K. k. östr. Anl. v. 1820. à 100 Fl....	—	—
do. à 4 pCt. v. 1821. à 250 Fl.	—	—
Actien der Wiener Bank o. D. in Fl.	1170	—
K. k. östr. Metall. à 5 pCt.....	89½	—
do. seit 1829 à 4 pCt.....	78½	—
K. preuss. Staats - Schuld - Scheine à 4½ in preuss. Ct.....	94½	—
Poln. Partial - Obligationen à 300 Fl. poln. in pr. Cour.....	—	—

Bekanntmachungen.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch, den 22. August, zum ersten Male: Zu zahm und zu wild, Originallustspiel in 4 Acten, von Albini. Vorher: Der gerade Weg der beste, Lustspiel in einem Act, von Kozebue.

Freitag, den 24. August: Faust, große Oper in 3 Acten, von Spohr.

Anzeige. Um die Wünsche mehrerer resp. Herrschaften zu befriedigen, habe ich eine meiner Waschküchen so eingerichtet, daß ich alles, was zur Reinigung der Wäsche gehört, übernehme, um die Wäsche weiß und gerollt zurückzugeben. Auch erbiere ich mich, denjenigen Herrschaften, welche einen großen Bedarf der weißen Wäsche nöthig haben, selbige zu einem möglichst billigen Preis in Accord zum Waschen zu übernehmen. Um gütige Aufträge bittet
August Kündiger, Pächter des Trockenplatzes am äußern Ranstädter Thore.

Empfehlung. Der Copist Schmidt alhier, im Preußergäßchen Nr. 45 wohnhaft, welcher schriftliche Zeugnisse auszuweisen hat, daß er ein zuverlässiger, ordentlicher und rechtlicher Mann ist, wird, seiner unbemittelten und hilfsbedürftigen Lage wegen, zu schriftlichen Arbeiten nochmals empfohlen.

Empfehlung. Fortwährend linirt alle Arten Handlungsbücher, Rechnungen, Tabellen u. gut und billig G. Frenzel, Nr. 659, neben dem silbernen Bär, an der neuen Pforte.

Empfehlung. Ein großes assortirtes Lager feiner, mittel und ordinärer Cigarren, welche für fremde Rechnung verkauft und sehr preiswerth empfohlen werden können, sind zu haben in der
Meyerschen Handlung, Thomasgäßchen Nr. 188.

Empfehlung. Große ungarische Bindszungen sind wieder angekommen und werden billigt verkauft bei
Eduard Werner,
Petersstraße Nr. 69, im Weinkeller unter Herrn Janisch Gewölbe.

* * * **Landgrundstücks-Verkauf.** Eine gute halbe Stunde von Leipzig steht ein unlängst von Grund aus neu und tüchtig erbautes Haus mit Zubehör, nebst daran befindlichem, höchst nutzbar angelegtem Garten, wegen eingetretener Familienverhältnisse zu verkaufen. Seine bequeme, geschmackvolle Einrichtung und die gesunde Gegend, verbunden mit schöner Aussicht, machen es vor vielen andern Grundstücken empfehlenswerth. Alles Weitere ertheilt J. A. Wagner, im Grimma'schen Zwinger zu Leipzig.

Verkauf. Ein Landgut, 250 Scheffel Aussaat, 20 Fuder Heu, lauter Weizenboden, mit Inventarium, ist zu verkaufen. Zu erfragen im Barfußgäßchen Nr. 180 parterre.

Verkauf. **Wattirte Bettdecken** sind zu verkaufen in der Puz- und Robehandlung von Charlotte Bachmann, in Reichels Garten, Vordergebäude parterre.

Verkauf. Verschiedene gut gehaltene Meubles und andere Wirthschaftsgeräthe sollen Verhältnisse halber billig verkauft werden. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Ein Bureau, ein Doppel-Schreibpult, mit Leder überzogen und guten Schlössern, ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Das Nähere bei J. Bittner, am Salzgäßchen.

Zu verkaufen ist ein noch fast neuer feiner Communalgardenhut, nebst weißem Federstuß mit grüner Koppe. Das Nähere neuer Kirchhof Nr. 274, 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen oder zu vermieten ist ein guter Wiener Flügel, nebst einem octavenigen Fortepiano, und täglich von 4—6 Uhr anzusehen in der Katharinenstraße Nr. 390, 4 Treppen hoch.

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36,
empfehlte eine Partie bunte Gingham, à Elle $1\frac{1}{2}$ Gr., Kattune à Elle 2 bis 3 Gr., engl. gebleichtes und ungebleichtes Strickgarn in allen Nummern.

Spizengrund,
im Stück von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ breit, so wie auch Streifen in allen Breiten, sind in schönster Auswahl angekommen und werden billigt verkauft bei
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Brief=Couvert,
weiß und farbig, sind in verschiedenen Größen fortwährend zu haben bei
C. F. Reichert, in Kochs Hofe.

Beste weiße Halle'sche Stärke
empfehlte zu billigem Preise
C. F. Engler, Petersstraße Nr. 29.

Zu gefälliger Beachtung.

Um Erlangung eines in jeder Hinsicht guten und gefahrlosen Unterkommens für ihre Kinder und Pflegebefohlenen besorgten Aeltern und Vormündern kann eine der besten Gelegenheiten, sich für eine billige Entschädigung als praktischer Dekonom vorzubereiten und auszubilden, sofort nachweisen Herr Fin.-Commissär Adv. Jacobi in Leipzig, durch welchen auch ein mit guten Zeugnissen versehener tüchtiger Postexpedient sofort eine einträgliche gute Stelle erhalten kann.

Anerbieten. Diejenigen Aeltern, die ihre Kinder unterrichtet zu sehen wünschen, können dieses um ein Billiges. Kinder von 3 Jahren an erhalten Unterricht im Stricken den Monat für 4 Gr., im Nähen und Zeichnen für 8 Gr., im Spizengrund-, Bändchen- und Canevas-Nähen für 10 Gr., im Sticken und Blumenmachen für 12 Gr. Zu vermieten sind auch Betten. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht wird ein Haus in der Petersstraße, Hainstraße, Grimma'schen Gasse oder Thomasgäßchen. Wer eins in den genannten Straßen zu verkaufen gesonnen ist, beliebe es gefälligst mit den nöthigsten Bedingungen unter Adresse A. Z. in der Expedition dieses Blattes versiegelt anzuzeigen.

Uhrmachergehilfe gesucht. Ein guter Arbeiter, mit gehörigem Werkzeug versehen, kann eine Anstellung finden bei
Friedrich Stübner, Uhrmacher, in Bittau.

Gesuch. Ein Dienstmädchen, welches in der Küche, als auch in der häuslichen Wirthschaft wohl erfahren ist, und das Nähen erlernt hat, kann zu Michaeli d. J. bei einer stillen Familie ein Unterkommen finden. Zu erfragen Peterssteinweg Nr. 809, eine Treppe hoch.

Gesuch. Ein mit gutem Zeugniß versehenes Mädchen, das nähen und stricken kann, sucht zu Michaeli einen Dienst als Kindermädchen oder Hausmädchen. Zu erfragen Katharinenstraße Nr. 363 beim Hausmann.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 52 des Leipziger Tageblatts.

Dienstag, den 21. August 1832.

Gesucht. Ein tüchtiger Laufbursche, 16—18 Jahr alt, wird in guten Dienst gesucht durch Carl Weinert, im goldnen Einhorn-parterre.

Gesucht wird von einem gebildeten Mädchen, aus der Nähe von Leipzig, ein baldiges Unterkommen als Jungemagd u. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Logisgesuch. Eine solide Familie sucht zu Michaeli ein freundliches Logis für circa 75—100 Thaler, bestehend in 2—3 Stuben und übrigem Zubehör. Wer ein dergleichen Logis abzulassen hat, beliebe unter Adresse R—II. Näheres in der Expedition dieses Blattes zu melden.

Logisgesuch. Von einer stillen Familie wird eine hübsche freundliche Wohnung, bestehend in 3 à 4 heizbaren Zimmern, einer Kammer und Küche, an den Promenaden, in der Petri- oder Grimma'schen Vorstadt, oder auch im äußersten Falle in der Stadt, dann aber am liebsten mit einer Aussicht nach der Allee gelegen, zu miethen gesucht. Hierauf reflectirende Vermiether belieben unter der Adresse W. W. in der Expedition dieses Blattes davon Nachricht zu ertheilen.

Logisgesuch. Ein freundliches Familienlogis von 3 bis 4 Stuben, Sonnenseite, wird sogleich oder zu Michaeli zu miethen gesucht. Adressen mit F. H. sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

* * * Vermiethung. Eine oder zwei sehr schöne Stuben, in gesunder Lage und von vortrefflicher Aussicht, in der Nähe des Theaters gelegen, sind mit oder ohne Meubles an einen oder zwei ledige Herren von jetzt an billig zu vermieten und sogleich zu beziehen. Das Nähere ist zu erfahren Nr. 1341 am Rosenthaler Thore, Gräfs Kaffeegarten gegenüber, drei Treppen hoch.

Vermiethung. Eine gut meublirte Stube nebst Alkoven, mit Aussicht auf die Promenade, ist für Michaeli an einen Herrn von der Handlung oder einen Expedienten zu vermieten bei C. B. Stopp, im Place de Repos.

Vermiethung. Eine kleine Stube ist zu dem Preis von 16 Thaler von Michaeli an zu vermieten Katharinenstraße Nr. 375, 4 Treppen hoch.

Vermiethung. Ein Logis ist zu vermieten und das Nähere im Kupfergäßchen Nr. 636, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Vermiethung. Zwei mittlere Familienlogis für stille Leute, in freundlicher Lage des Peterssteinwegs, sind von Michaeli an zu vermieten, und das Nähere Nr. 842, eine Treppe hoch, zu erfahren.

Vermiethung. Ein kleines Familienlogis, bestehend aus einer Stube, einer Kammer, einer Küche nebst Holzbehältniß, und ein kleines Logis für eine einzelne Person für 13 Thlr., sind zu Michaeli zu vermieten, und zu erfragen Hintergasse Nr. 1229.

Vermiethung. Eine Stube mit Stubenkammer, nebst Zubehör, ist zu Michaeli d. J. für 48 Thlr. zu vermieten. Das Nähere in Nr. 1051 am Mühlgraben daselbst zu erfragen.

Vermiethung. Ein Keller mit Küche und Zubehör, zur Betreibung des Wein- und Bierschanks, Speisung und anderer bürgerlicher Nahrungszweige geeignet, ist für Michaeli zu vermieten, könnte auch sofort bezogen werden, auch kann nöthigenfalls noch ein kleines Logis dazu gegeben werden. Näheres Nr. 405, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen ist ein noch fast neuer feiner Communalgardenhut, nebst weißem Federstus mit grüner Koppe. Das Nähere neuer Kirchhof Nr. 274, 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen oder zu vermieten ist ein guter Wiener Flügel, nebst einem octavenigen Fortepiano, und täglich von 4—6 Uhr anzusehen in der Katharinenstraße Nr. 390, 4 Treppen hoch.

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36,

empfiehlt eine Partie bunte Gingham, à Elle $1\frac{1}{2}$ Gr., Kattune à Elle 2 bis 3 Gr., engl. gebleichtes und ungebleichtes Strickgarn in allen Nummern.

Spizengrund,

im Stück von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ breit, so wie auch Streifen in allen Breiten, sind in schönster Auswahl angekommen und werden billigst verkauft bei

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Brief-Couvert,

weiß und farbig, sind in verschiedenen Größen fortwährend zu haben bei

E. F. Reichert, in Kochs Hofe.

Beste weiße Halle'sche Stärke

empfiehlt zu billigem Preise

E. F. Engler, Petersstraße Nr. 29.

Zu gefälliger Beachtung.

Um Erlangung eines in jeder Hinsicht guten und gefahrlosen Unterkommens für ihre Kinder und Pflegebefohlenen besorgten Aeltern und Vormündern kann eine der besten Gelegenheiten, sich für eine billige Entschädigung als praktischer Dekonom vorzubereiten und auszubilden, sofort nachweisen Herr Fin.-Commissär Adv. Jacobi in Leipzig, durch welchen auch ein mit guten Zeugnissen versehener tüchtiger Postexpedient sofort eine einträgliche gute Stelle erhalten kann.

Anerbieten. Diejenigen Aeltern, die ihre Kinder unterrichtet zu sehen wünschen, können dieses um ein Billiges. Kinder von 3 Jahren an erhalten Unterricht im Stricken den Monat für 4 Gr., im Nähen und Zeichnen für 8 Gr., im Spizengrund-, Bändchen- und Canavas-Nähen für 10 Gr., im Sticken und Blumenmachen für 12 Gr. Zu vermieten sind auch Betten. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht wird ein Haus in der Petersstraße, Hainstraße, Grimma'schen Gasse oder Thomasgäßchen. Wer eins in den genannten Straßen zu verkaufen gesonnen ist, beliebe es gefälligst mit den nöthigsten Bedingungen unter Adresse A. Z. in der Expedition dieses Blattes versiegelt anzuzeigen.

Uhrmachergehilfe gesucht. Ein guter Arbeiter, mit gehörigem Werkzeug versehen, kann eine Anstellung finden bei Friedrich Stübner, Uhrmacher, in Bittau.

Gesuch. Ein Dienstmädchen, welches in der Küche, als auch in der häuslichen Wirthschaft wohl erfahren ist, und das Nähen erlernt hat, kann zu Michaeli d. J. bei einer stillen Familie ein Unterkommen finden. Zu erfragen Peterssteinweg Nr. 809, eine Treppe hoch.

Gesuch. Ein mit gutem Zeugniß versehenes Mädchen, das nähen und stricken kann, sucht zu Michaeli einen Dienst als Kindermädchen oder Hausmädchen. Zu erfragen Katharinenstraße Nr. 363 beim Hausmann.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 52 des Leipziger Tageblatts.

Dienstag, den 21. August 1832.

Gesucht. Ein tüchtiger Laufbursche, 16 — 18 Jahr alt, wird in guten Dienst gesucht durch Carl Weinert, im goldnen Einhorn-parterre.

Gesucht wird von einem gebildeten Mädchen, aus der Nähe von Leipzig, ein baldiges Unterkommen als Jungemagd u. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Logisgesuch. Eine solide Familie sucht zu Michaeli ein freundliches Logis für circa 75 — 100 Thaler, bestehend in 2 — 3 Stuben und übrigem Zubehör. Wer ein dergleichen Logis abzulassen hat, beliebe unter Adresse R — II. Näheres in der Expedition dieses Blattes zu melden.

Logisgesuch. Von einer stillen Familie wird eine hübsche freundliche Wohnung, bestehend in 3 à 4 heizbaren Zimmern, einer Kammer und Küche, an den Promenaden, in der Petri- oder Grimma'schen Vorstadt, oder auch im äußersten Falle in der Stadt, dann aber am liebsten mit einer Aussicht nach der Allee gelegen, zu miethen gesucht. Hierauf reflectirende Vermiether belieben unter der Adresse W. W. in der Expedition dieses Blattes davon Nachricht zu ertheilen.

Logisgesuch. Ein freundliches Familienlogis von 3 bis 4 Stuben, Sonnenseite, wird sogleich oder zu Michaeli zu miethen gesucht. Adressen mit F. H. sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

* * * Vermiethung. Eine oder zwei sehr schöne Stuben, in gesunder Lage und von vortrefflicher Aussicht, in der Nähe des Theaters gelegen, sind mit oder ohne Meubles an einen oder zwei ledige Herren von jetzt an billig zu vermieten und sogleich zu beziehen. Das Nähere ist zu erfahren Nr. 1341 am Rosenthaler Thore, Gräfs Kaffeegarten gegenüber, drei Treppen hoch.

Vermiethung. Eine gut meublirte Stube nebst Alkoven, mit Aussicht auf die Promenade, ist für Michaeli an einen Herrn von der Handlung oder einen Expedienten zu vermieten bei C. B. Stopp, im Place de Repos.

Vermiethung. Eine kleine Stube ist zu dem Preis von 16 Thaler von Michaeli an zu vermieten Katharinenstraße Nr. 375, 4 Treppen hoch.

Vermiethung. Ein Logis ist zu vermieten und das Nähere im Kupfergäßchen Nr. 636, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Vermiethung. Zwei mittlere Familienlogis für stille Leute, in freundlicher Lage des Peterssteinwegs, sind von Michaeli an zu vermieten, und das Nähere Nr. 842, eine Treppe hoch, zu erfahren.

Vermiethung. Ein kleines Familienlogis, bestehend aus einer Stube, einer Kammer, einer Küche nebst Holzbehältniß, und ein kleines Logis für eine einzelne Person für 13 Thlr., sind zu Michaeli zu vermieten, und zu erfragen Hintergasse Nr. 1229.

Vermiethung. Eine Stube mit Stubenkammer, nebst Zubehör, ist zu Michaeli d. J. für 48 Thlr. zu vermieten. Das Nähere in Nr. 1051 am Mühlgraben daselbst zu erfragen.

Vermiethung. Ein Keller mit Küche und Zubehör, zur Betreibung des Wein- und Bierschanks, Speisung und anderer bürgerlicher Nahrungszweige geeignet, ist für Michaeli zu vermieten, könnte auch sofort bezogen werden, auch kann nöthigenfalls noch ein kleines Logis dazu gegeben werden. Näheres Nr. 405, eine Treppe hoch.

Vermiethung. Ein Logis im Hintergebäude 2 Treppen hoch, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, ist von jetzt an zu vermieten am Rosßplaz Nr. 903.

Vermiethung. Auf dem Grimma'schen Steinwege in Nr. 1181 sind zwei kleine Logis, das eine 2 Treppen hoch vorn heraus, das andere im Hintergebäude, von Michaeli d. J. an zu vermieten. Das Nähere durch M. Ludwig Keltz, Ritterstraße Nr. 688.

Vermiethung. Eine Stube nebst Kammer an ledige Personen, männlich oder weiblich, mit oder ohne Meubel, ist 3 Treppen hoch vorn heraus zu vermieten. Nähere Nachricht in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Eine freundlich gut ausmeublirte Stube nebst Schlafgemach, die Aussicht nach der Promenade, ist in der Nähe des Theaters an einen Herrn von der Handlung oder Expedition künftige Michaeli zu vermieten. Das Nähere ist durch die Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Vermiethung. In der Grimma'schen Gasse Nr. 610, im Hofe 4 Treppen hoch, ist ein gut eingerichtetes Familienlogis zu vermieten. Näheres daselbst im Gewölbe zu erfahren.

Vermiethung. Zu kommende Michaeli sind im Sporergräßchen Nr. 83 zwei Familienlogis zu vermieten, und eine Treppe hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist in der Fleisbergasse Nr. 290, zwei Treppen hoch vorn heraus, ein Logis für ein Paar stille Leute ohne Kinder, bestehend in Stube, Kammer, Küche und Holzraum. Näheres hierüber parterre.

Zu vermieten ist zu Michaeli in der Johannisgasse Nr. 1306 ein Parterrelogis von einer Stube und Kammer mit Zubehör, ingleichen noch eine Stube mit Kammer, ohne Küche oder Kamin. Das Nähere eine Treppe hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist in der Hainstraße Nr. 209, 4 Treppen hoch, eine Stube, nebst Schlafkammer, an einen ledigen Herrn, und daselbst zu erfragen.

Ergebenste Einladung. Morgen lade ich zum Schlachtfest, Concert- und Tanzmusik meine Gönner und Freunde hierdurch ganz ergebenst ein. E. Jänichen.

Gefunden wurde gestern am Rosßplaz ein französischer Schlüssel, und kann in der Reichstraße Nr. 433, beim Waldhornist Thiele, abgeholt werden.

Gefunden wurde gestern früh in der Allee ein Kinderschuh. Abzuholen im Tuchgewölbe Markt Nr. 175.

* * * Ein zugelaufener großer schwarzer Hund kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren vom Eigenthümer in Empfang genommen werden beim Amtsfrohn Kreisshmar.

Verloren. Auf dem Wege von Reudnitz nach der Schönefelder Kirchallee bis an die Kirchbude ist ein blauweidner Strickbeutel, nebst Geldbeutel und Batistschnupstuch, mit Spizen besetzt, und einer Sicherheitskarte, verloren worden. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung in der Köhler'schen Buchhandlung.

Verloren. Am 19. August ist Abends ein schwarzes Umschlagetuch mit bunter Kante von der Katharinenstraße aus bis zur Fleisbergasse verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen einen Thaler Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren wurde vorgestern Abend auf dem Wege von Reichels Garten bis ans Theater eine grüntuchne Jagdklappenmütze. Der Finder wird gebeten, solche gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ger
welc
Exp

63,0
unv
selbe
S. 1

die
und
L

ne u
liche
Uhr
wor

daß
Best
ging
pub

beid

um
zu

unß

Da
für

r
D
th

Verloren wurde den 14. August, Mittags zwischen 12 und 1 Uhr, auf dem Wege der Gerberwiese (neben dem Gasthose zum Kreuze), welcher zum Bade führt, eine silberne Brille, welche der ehrliche Finder in der Expedition dieses Blattes abzugeben gebeten wird. Die Expedition ist beauftragt, dem Ueberbringer auf Verlangen 1 Thaler zu verabreichen.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 23,370 b, 50,833 b, 63,066 b, so wie des Interimscheins Nr. 10,569, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern nach §. 14. der Leihhausordnung ausgeliefert werden sollen.

Das Leihhaus zu Leipzig.

* * * In verwichener Nacht, nach 10 Uhr, ist mir auf dem Badeplatze an der Parthe die Leinwand, 18 Ellen, 2 $\frac{1}{2}$ Ellen Höhe, aus meinen drei Doppelbänken herausgeschnitten und entwendet worden. Wer mir den Frevler angiebt, erhält einen Thaler Belohnung.

Leipzig, den 19. August 1832.

S. M. Niemann, wohnb. a. d. Ranstädter Steinwege im Gasthose zu den 3 Lilien.

Aufforderung. Entwendet wurde den 18. August, früh 6 Uhr, eine nicht ganz neue, eingehäufige, französische silberne Taschenuhr, nebst einem daran befindlichen stählernen Uhrschlüssel, an einer blau seidnen Schnure befestigt und einem braunseidnen Uhrbande. Ein Jeder, dem selbige sollte zum Verkauf angeboten werden oder schon angeboten worden seyn, wird gebeten, sogleich Nachricht zu ertheilen Brühl Nr. 725/26.

Antwort. Dem unberufenen Frager im vorgestrigen Tageblatte diene zur Antwort, daß die gerechte Anerkennung des Verdienstes sämmtlicher Mitspielenden in der Oper: „die Bestalin“, nicht von besoldetem Pöbel, sondern von unparteiischen Richtern der Kunst ausging. Wahrscheinlich war der Urheber obiger Frage ein als Statist zurückgewiesener Stiefelpuger!
Mehrere Studirende.

Zweite Anfrage. Gehört der Parthefluß dem einseitigen Ufer allein an, oder haben beide gleiche Rechte daran?
S. M. Niemann.

* * * Sollte noch ein zweiter unglücklicher Fall erfolgen, wie der am 18. d. M. war, um den Weg an der ehemaligen Zwingermauer hinter der Neukirche entweder aufzuheben oder zu verbessern?

* * * Lunte riechen — ist wohl gut, wie es die echten Chinesen thun. Herr G. hat uns aber bei seiner letzten Sendung zu viel zu riechen und sehr wenig zu hören gegeben!
Keine Spasmacher, sondern bedeutende Consumenten.

* * * Für den liebevollen Rückblick, durch welchen ich Dich erkannte, meinen herzlichsten Dank. —
De. G....—

* * * Welche Wohlthat! — Von nun an wird auf den Zwenkauer Bretern nur für Zwenkau gespielt! — — — Mehrere Verehrer der Zwenk'schen Truppe.

Thorzettel vom 20. August.

Grimm'sches Thor.
Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Dem Becker, Kammerjungfer v. Pöckau, in Hohenthals-Hause.
Auf der Dresdner Dilligence, früh 5 Uhr: Hr. Hlgsb. Flemming, v. Großenbain, im Rosenkranze.
Auf der Frankfurter Post, 6 Uhr: Hr. Lehrer von Aretowick, v. Szuzyrn, unbest.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Hr. Partic. Bernede, v. Berlin, pass. durch.
 Auf der Dresdner Nacht-Eilpost, um 7 Uhr: Hr. Kfm.
 Wirth, v. hier, u. Hr. Kfm. Valentin, v. Frankfurt
 a. M., pass. durch.
 Hr. Siegmund, Seminarlehrer v. Weissenfels, v. d.
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. Pastor Thon, v. Gruna, bei Dir. Streubel.
 Hrn. Hbist. Keil, Stumpf, Forst u. Schmidt, von
 Gießen, pass. durch.
 Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
 Hr. Mühlentbes. Schulze, nebst Schwiegervater, von
 Oberthau, pass. durch.
 Hr. Graf Trolle, Wachtmeister, nebst Familie, aus
 Stockholm, v. Dresden, im Hotel de Saxe.
 Hr. Poststr. Kopf, v. Eilenburg, pass. durch.
 Auf der Dresdner Eilpost, 5 Uhr: Hr. Schneidermstr.
 Schman u. Hr. Wöttchermstr. Förster, von hier,
 Frau von Reist, v. Rünzig, pass. durch, Hrn. Kfl.
 van der Beck u. Bauch, nebst Frau, u. Hr. Schausp.
 Raimund, v. Manchester, Slogau n. Wien, im Ho-
 tel de Saxe, Frau M. Schilling, v. Lhammenhain,
 in Nr. 284, u. Hr. D. Schmiedel, v. Wurzen, in
 seinem Hause.
 Frau Past. Grafer u. Dem. Grafer, v. Schladerndorf,
 in Sidorius's Hause.

Halle'sches Thor

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
 Hr. Cantor Golz u. Tochter, v. Delitzsch, bei Weiske.
 Dem. Selle, von Pegau, bei Friesch.
 Hr. Pastor Schwanebeck, nebst Frau, v. Reuden, bei
 Director Streubel.
 Hrn. Commis Pohle u. Bendix, v. hier, v. Brauns-
 schweig zurück.
 Hr. Commis Neumögen, v. Breslau, im Kranich.
 Hr. Kfm. Posener, von Dessau, bei Arnold.
 Hrn. Kfl. Kuiper und Hänselmann und Hr. Stud.
 Kuiper, von hier, von Halle zurück.
 Die Dessauer Post, um 9 Uhr.
 Hr. D. Jörg, von hier, von Berlin zurück.
 Hr. Pater Albrecht, a. Prag, v. Berlin, im gr. Schilde.
 Auf der Magdeburger Eilpost, 4 1/2 Uhr: Hr. Kfm.
 Schwabe, v. Magdeburg, in Nr. 511, u. Hr. Kfm.
 Elliß, von hier, von Magdeburg zurück.
 Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Hrn. Dekon. Freyberg u. Wappler, v. Halle, unbest.
 Hr. M. Unger u. Hrn. Stud. Lorets u. Seifert, von
 hier, von Schenkenberg zurück.
 Hr. Hblgcommis Schulz, von Tangermünde, unbest.
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hrn. Schulze und Schilde, von Wolteritz, unbestimmt.
 Auf der Berliner Eilpost, 1 Uhr: Hr. Stud. Lippert,
 von Berlin, Hr. Kfm. Lippert, von Hamburg, im
 Hotel de Pol., Mad. Kraft und Hr. Stud. Fried-
 länder, v. Berlin, pass. durch, Hr. Kfm. Hess, a.
 Frankfurt a. M., v. Berlin, pass. durch, u. Hr. v.
 Beust, v. hier, v. Berlin zurück.
 Hr. Kfm. Simon, v. Halle, pass. durch.
 Hr. Kfm. Sonenthal, v. Dessau, in Nr. 733.

Hr. Def. Tillner, von Schlawentzög, und Hr. Stud.
 Tillner, v. Bonn, unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
 Hr. Kfm. Wiener, v. Rixingen, im Hotel de Pol.
 Hr. Kfm. Foretti, v. Mailand, im Hotel de Saxe.
 Hr. Kfm. Bracke, v. Dessau, unbestimmt.
 Hr. Hblsm. Kunast, v. Braunschweig, pass. durch.
 Hr. Domherr von Alvensleben, von Brockendorf, im
 Hotel de Pol.

Kantstädter Thor

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
 Die Kaffeter fahrende Post 1/2 7 Uhr.
 Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Der Frankfurter Postpachwagen früh 1/2 8 Uhr.
 Hr. Gayhalter Pusch, v. hier, v. Braunsdorf zurück.
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Die Berlin-Rdiner Eilpost, 1 Uhr.
 Hr. Stud. Winkler, v. hier, v. Duesiß zurück.
 Die Frankfurter reitende Post, 1/2 2 Uhr.
 Hr. Referend. v. Winkler, a. Dresden, v. Raumburg,
 bei Hofrath Rochlig.
 Frau Commissionsrätthin Herbst u. Fräul. Aker, von
 Raumburg, pass. durch.
 Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
 Hr. Major v. Geusau, Rittergutsbes., v. Farnstädt,
 im Hotel de Pologne.

Peters Thor

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
 Hr. Fabr. Schmidt, v. Annaberg, bei Steinkopf.
 Hr. Prediger Freytag, nebst Frau, v. Lonzig, v. d.
 Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Hr. Wollhdt. Gentsch, v. Göbba, in der Tanne.
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. Hblsm. Weigel, v. Grünhain, und Hr. Corrector
 Jacob, von Reichenbach, pass. durch.
 Hr. Amtsverwalter Förster u. Hr. Gutsbes. Stehfuß
 u. Sohn, von Zeiß, im grünen Baume.
 Frau Director Henry u. Tochter, v. Berlin, p. durch.
 Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr. Vacat.

Hospital Thor

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
 Auf der Prager Eilpost, um 5 Uhr: Hr. Hblgcommis
 Gbpfert, von hier, von Zschopau zurück.
 Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Auf der Nürnberger Eilpost, um 8 Uhr: Dem. Jeru-
 salem, v. hier, v. Unterblauenenthal zurück, Hr. Fabe-
 Hellmund, v. Greiz, u. Hr. Justizamm. Thümel, v.
 Wiesenburg, unbestimmt, Hr. Commerzienrath Carl,
 v. Berlin, pass. durch, Hr. Prof. Sawagrichen,
 u. Hr. Hblgcommis Franke, v. hier, v. Schneeberg
 u. Rothenkirchen zurück.
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. Schullehrer Kießling, v. Tragis, bei Guldner.
 Hr. Partic. Funk, v. Wersburg, im grünen Baume.
 Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
 Hr. Kfm. Ramsthal, v. Golditz, im gr. Blumenberge.
 Se. Excellenz der königl. sächs. Conferenzminister Graf
 von der Schulenburg, v. Wien, im Hotel de Saxe.

Se.
bekan
ausz
trag
Pr

24ste
Se.
bekan
ausz
trag

des
des

Für
Für
Für
Für
Für

Für
Für
Für
Für
Für

Für
Für
Für
Für
Für

Für
Für
Für
Für
Für

Für
Für
Für
Für
Für